

Griechenland: Der Patient lebt

1. Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

1. sich Umfang und Zielsetzungen der „Rettungsprogramme“ für Griechenland erschließen.
2. den derzeitigen wirtschaftlichen Status des Landes sowie der internationalen Maßnahmen ermitteln.
3. anhand des vorliegenden Beispiels die Interdependenzen der Handlungen der Akteure innerhalb der europäischen Wirtschafts- und Währungsunion analysieren.

2. Aufgaben

1. *Fassen Sie den Prozess und Umfang der „Rettungsmaßnahmen“ für Griechenland von 2010 bis heute zusammen.*
2. *Benennen Sie die wesentlichen hiermit verfolgten Zielsetzungen. Erörtern Sie insbesondere die Interessen der anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.*
3. *Ermitteln Sie den derzeitigen Status der griechischen Wirtschaft sowie der Rettungsmaßnahmen.*
4. *Überprüfen Sie, inwieweit sich die Einschätzungen und Prognosen hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung Griechenlands unterscheiden. Stellen Sie hierzu die positiven und negativen Szenarien einander gegenüber.*
5. *Erläutern Sie anhand des vorliegenden Beispiels, was unter der Interdependenz der Handlungen der Akteure innerhalb der europäischen Wirtschafts- und Währungsunion verstanden wird. Erörtern Sie denkbare Folgewirkungen eines Zusammenbruchs der griechischen Wirtschaft für die anderen Mitgliedsstaaten und die Europäische Union insgesamt.*

Griechenland: Der Patient lebt

An diesem Montag geht die Griechenlandrettung nach über acht Jahren zu Ende. Doch ob das Land dauerhaft ohne fremde Hilfe auskommt, bleibt höchst fraglich.

Als sich Premier Giorgos Papandreou und der Chef des Internationalen Währungsfonds (IWF), Dominique Strauss-Kahn, am 2. Mai 2010 auf ein Rettungsprogramm für das pleitebedrohte Griechenland einigen, ahnt noch niemand, auf welchem beschwerlichen Weg Hellas, Europa und der IWF sich begeben. Denn das erste Hilfspaket sollte nur der Anfang
5 einer über Jahre andauernden Rettungsaktion sein. Am Ende werden in drei Hilfspaketen rund 290 Milliarden Euro nach Griechenland fließen. Die Reformauflagen, die das Land im Gegenzug erfüllen muss, werden für Millionen Griechen bittere Einschnitte bedeuten, griechische Regierungen zu Fall bringen und das Land an den Rand des Euro-Austritts drängen: 2015 wird Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble den Austritt Athens aus der
10 Währungsunion vorschlagen.

Der Euro wird so zwischenzeitlich vom europäischen Friedensprojekt zum Spaltpilz. Ressentiments leben wieder auf: Deutsche Politiker werden in Griechenland als Architekten des „Spartidiktats“ gebrandmarkt und mit Nazivergleichen diffamiert. In
15 Deutschland wiederum wird es erbitterte Diskussionen über die Euro-Rettung geben, die in der Gründung der Alternative für Deutschland (AfD) münden. Die Griechenlandkrise wird auch die europäische Finanzarchitektur von Grund auf verändern. Der alte Grundsatz, dass Euro-Staaten nicht füreinander haften, wird nicht mehr gelten. Stattdessen wird ein Euro-Rettungsfonds aus der Taufe gehoben.

20 Heute, am 20. August 2018, ist nun der Tag, auf den Griechenland seit mehr als acht Jahren hingefiebert hat: Das mittlerweile dritte Rettungspaket läuft aus, und es wird kein neues geben. Endlich ist das Land nicht mehr auf fremde Hilfe angewiesen, endlich kann es wieder selbstständig Entscheidungen treffen. Die gesamte Euro-Rettung hat damit ein
25 vorläufiges Ende gefunden. Denn neben Griechenland mussten zwischenzeitlich auch Irland, Portugal, Spanien und Zypern mit Hilfskrediten gestützt werden.

Die Bilanz der Rettungsaktion fällt gemischt aus. Die Politik ist zufrieden: „Der Abschluss des Griechenlandprogramms ist ein Erfolg“, sagte Bundesfinanzminister Olaf Scholz
30 (SPD) dem Handelsblatt. „Die düsteren Prophezeiungen der Untergangspropheten sind nicht eingetreten. Das ist gut.“ Die Bürgerinnen und Bürger Griechenlands hätten große Anstrengungen auf sich genommen, wofür ihnen Respekt gebühre. „Die Rettung Griechenlands ist aber auch ein Zeichen europäischer Solidarität“, sagte Scholz. Denn sie habe den Euro-Staaten gezeigt: „Gemeinsam sind wir stärker als jeder für sich.“ Der
35 Finanzminister appelliert deshalb, das Ende des Rettungsprogramms als Aufbruchssignal für Europa zu nutzen. „Ich finde, die Rettung Griechenlands sollte uns Mut machen, die Aufgaben, die jetzt vor der Europäischen Union liegen, zügig anzupacken.“

40 Viele Ökonomen sehen das Land dagegen nicht über den Berg. „Griechenland ist noch nicht gerettet. Ob das Land jemals wieder zu einem nachhaltigen Wachstum zurückfindet, ist noch nicht sicher“, sagte Daniel Gros vom Centre for European Policy Studies (CEPS). Die Bürokratie und das verfilzte politische System hätten die Umsetzung vieler Reformen verhindert. „Griechenland kann sich nur selbst retten, indem die Wähler die Reformen selbst wollen. Das war bisher nicht der Fall“, sagte Gros.

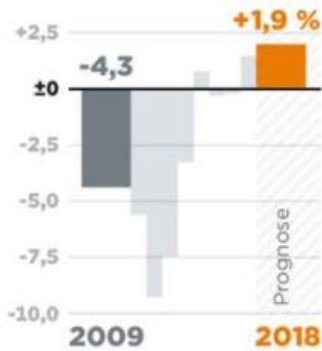
45 Griechenland aus dem Programm zu lassen sei politisch richtig, „ökonomisch aber nicht ohne Risiken“, sagte Lucas Guttenberg vom Berliner Jacques Delors Institut. „Die Märkte werden sehr genau darauf achten, auf welchen Kurs die griechische Regierung sich nun begibt.“ Und hier gibt es einige Zweifel: Regierungschef Alexis Tsipras könnte vor der
50 Wahl 2019 einige Reformen zurückdrehen: Der IWF bewertet die Wahrscheinlichkeit, dass in Griechenland Reformmüdigkeit einsetzt, jedenfalls als „hoch“.

Quelle: Greive, M./Hildebrand, J./Höhler, J., Handelsblatt, Nr. 159, 20.08.2018, 8

Gerettet?

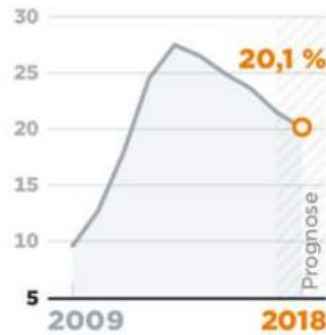
Kennzahlen zur griechischen Wirtschaft

Bruttoinlandsprodukt
zum Vorjahr in Prozent

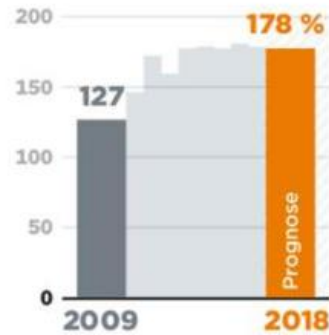


HANDELSBLATT

Arbeitslosigkeit
Quote in Prozent



Staatsverschuldung
in Prozent vom BIP



Rettungsmaßnahmen für Griechenland
Angaben in Mrd. Euro



Quelle: EU-Kommission